

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 27

Artikel: Ehrung für "das Paar des Jahres"
Autor: Hilbich, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrung für «das Paar des Jahres»

VON LOTHAR HILBICH

Nach überaus zahlreichen Nennungen bereits im Vorjahr war es von Fachleuten erwartet worden: «Herausforderung und Chance» wurden einstimmig zum Schweizer Wortpaar des Jahres 1990 nominiert. Zwar liegt die Bestätigung der Dudenredaktion noch nicht vor, doch angesichts der überwältigenden Zustimmung – besonders aus Kreisen von Politik und Wirtschaft – bleibt dies eine reine Formsache. «Herausforderung und Chance» haben sich verdient gemacht um die rhetorische Bewältigung von Gegenwartsproblemen aller Art. Für

ausgewogene Statements sind sie heute unentbehrlich. Europäischer Wirtschaftsraum? Herausforderung und Chance! Abrüstung? Chance und Herausforderung...! Transitverkehr? Herausforderung und Ch...! Umwälzungen im Osten? Chance und Her...! Fräulein Huber vom Faktorenbüro? Herausforderung...! Selbst letzte Fragen erhalten so eine griffige Antwort. Der Tod? Eine Herausforderung an die Mediziner, eine Chance für die Floristen.

Die Erfolgsstory von H. und C. ist symptomatisch für den schnellen Wandel, von dem wir uns heute herausgefordert sehen. Wer hätte noch vor kurzem einem weiblichen Paar überhaupt Chancen eingeräumt?

H. und C. stammen aus einer alten Begriffsfamilie, deren Mitglieder sich über Generationen vom einfachen «Sowohl als auch» über das volkstümliche «Jedes Ding hat seine zwei Seiten» emporgearbeitet haben. Noch ist das altbewährte Doppel «Zuckerbrot und Peitsche» unvergessen, die ersten Preisträger in dieser Sparte. Und nun dieser Triumph!

Dazu der Kommentar der glücklichen Gewinner: «Diese Anerkennung erhöht unsere Chancen, nun auch Herausforderungen im internationalen Bereich annehmen zu können.» Zukunftspläne? Ein Filmprojekt, Arbeitstitel: Frau Doktor Jeckyll und Miss Hyde.

Candide

VON PETER MAIWALD

Wir leben in der besten aller Welten, sagt Candide, und die Welt hält uns zum besten, und wir verlieren dabei eine Hand.

Das dürft ihr nicht so eng sehen, sagt Candide, und die Welt zwingt uns ein, und wir verlieren dabei die andere.

Man kann nicht alles haben, sagt Candide, und die Welt hat uns alle, und wir verlieren dabei ein Bein.

Bescheidenheit ist eine Zier, sagt Candide, und die Welt zielt sich mit uns, und wir verlieren dabei das andere.

Nur nicht so hoch hinaus, sagt Candide, und die Welt hält sich daran, und wir verlieren dabei ein Auge.

Unter den Blinden herrscht der Einäugige, sagt Candide, und die Welt wirft ein Auge auf uns, und wir verlieren dabei das andere.

Wer nicht hören will, muss fühlen, sagt Candide, und die Welt hört nicht auf ihn, und wir fühlen, wie unser Ohr taub wird.

Nur nicht die Flinte ins Korn werfen, sagt Candide, und die Welt behält ihre, und wir verlieren dabei das zweite.

Wie herrlich weit haben wir es doch gebracht, sagt Candide, und die Welt bringt uns um unseren Kopf.

Morgen ist auch noch ein Tag, sagt Candide, und die Welt geht unter, und Candide sagt noch: Wo seid ihr denn alle?

